

Noma



Kurzbeschreibung: Der Noma ist eine menschliche Rasse, die vorwiegend in Wüsten lebt, viel Wert auf Ehre und Familie legt, eine besonders gute Veranlagung für Handelsgeschäfte besitzt und nach den 99 Gesetzen der Nomas lebt, die das tägliche Leben beeinflussen.

Klasse: Mensch

Gestalt: Nomas leben vorwiegend in Wüsten, darum ist ihre Hautfarbe, aufgrund des starken Sonnenlichts dunkler, eher rötlicher oder bräunlicher, als bei anderen Menschen. Ihre Haarfarben sind ebenfalls dunkel und schwarz und ihre Augen fast immer braun. Nomas bevorzugen lange, weite Stoffbekleidung. Turban, Schleier und lange Röcke schützen sie vor Sonne und Hitze. Die Frauen sind besonders verschleiert und verbergen oft auch ihr Gesicht vor den Blicken fremder Männer. Der männliche Noma trägt stets einen Dolch bei sich, der für ihn Zeichen seiner Männlichkeit ist.

männliche Noma trägt stets einen Dolch bei sich, der für ihn Zeichen seiner Männlichkeit ist.

Wesen: Nomas gelten als sehr gastfreundlich, aber sie sind auch misstrauisch. Sollte man einer Horde von Nomas allein in der Wüste begegnen, kann es auch geschehen, dass man von ihnen überfallen wird. Nomas haben eine harte Lebenseinstellung. Sie halten viel von Ehre, obgleich ihre Schwäche das Übertreiben und das so genannte „Schwören“ ist. Auch wenn ein Noma gelegentlich in seinen Aussagen übertreibt, darf man ihn niemals als Lügner bezeichnen; das könnte üble Folgen haben. Der Noma unterscheidet zwischen einer Übertreibung, die Gespräche ausschmückt und einer Lüge. Nomas halten ihre Ehre sehr hoch. Sie würden auch den Tod vorziehen, anstatt feige die Flucht anzutreten. Einen Noma sollte man auch nicht als Feigling bezeichnen.

Sprache: Nomas sprechen eine eigene nomaische Sprache und beherrschen als Fremdsprache oft die menschlich-anthropische Sprache.

Namen: Nomas haben Namen und Zunamen wie Assah, der Friedliebende; Salome, die Weise; Deborah, die Biene; Harumaf, der brennende Zorn, Hadid ben Hassad.

Lebensweise: Nomas ernähren sich typisch menschlich von vegetarischer und fleischlicher Nahrung. Allerdings achtet der Noma streng darauf, dass er kein Fleisch von aasfressenden Tieren zu sich nimmt. Nomas behandeln ihr Fleisch und würzen ihre Speisen sehr stark. Sie selbst dürfen kein totes Fleisch zu sich nehmen, wenn es nicht nach der Schlachtung behandelt wurde. Nomas nehmen auch keine schimmelnde oder gegärte Nahrung oder berauschende Getränke zu sich. Dafür trinken sie sehr viel bitteren Tee oder auch gesüßten Kaffee. Es gibt allerdings den einen oder anderen Noma, der das nomaische Gesetz zum Genuss von Alkohol übersieht.

Die Fortpflanzung geschieht menschlich, durch sexuelle Paarung. Nomas gelten als recht triebfreudig und verhüten selten, was zu großen Familienbanden führt.

Die Nomas leben unter strengen Gesetzen, den so genannten 99 Gesetzen der Nomas. Diese Gesetze sind ihre oberste Prämisse für ihr kollektives Lebensdasein. Diese Gesetze beinhalten die Haltung von Sklaven, die Stellung der Frauen in der nomaischen Kultur, Vorschriften zum Nahrungsverzehr, Verzicht auf Alkohol und anderes.

Frauen gelten als Besitz ihres Mannes und verschleiern sich in der Öffentlichkeit. Die Frau ist dem Mann untertänig. Trotz der nach außen oft unverständlichen Rolle der Frauen, ehren die Nomas ihre Frauen sehr. Der nomaische Mann darf bis zu 9 Nebenfrauen haben, aber seine Frau oder seine Frauen dürfen keinen Verkehr mit anderen Männern haben.

Lebensraum: Nomas reisen häufig in ihren Sippen und in ihren Karawanen und manchmal auch in Stammes-Verbänden umher. Wüstenstürme und Entbehrungen sind Teil ihres Lebens. Sie nutzen zum Transport Kamele, leben in Großzelten und führen ihr Vieh von Wasserstelle zu Wasserstelle. Daneben gibt es aber auch sesshafte Nomas, die in Lehmbauten oder Steinhäusern im Gebirge leben.

Die meisten Nomas leben im riesigen Wüstenland Alharu, im Süden von Panlayos. Das Gebiet ist über 600.000 Km² groß. Auf den hohen äußeren Bergen liegt Schnee, das Tal besteht aus Gesteinslandschaften und Steppe. Am Tag wird es im Tal von Alharu 30 – 40 ° heiß. Heiße Winde verursachen Sandstürme und -verwehungen.

Die Landwirte schützen ihre Anbaugelände mit Steinwällen, damit der Sand die Ernte nicht bedeckt, sondern vor den Wänden haltmacht. Im Gebirge haben die Bauern Wasserleitungen gelegt, die quer durch die Berglandschaft führen und bei Regen das Wasser ins Tal befördert.

In Alharu leben fast nur Nomas und die Nomas beanspruchen dieses Gebiet auch seit Jahrhunderten für sich. Die Nomas leben in Zeltsiedlungen, aber auch in Dörfern und in Städten. Der Sultan lebt in der Oasenstadt Masdar Jamil. Dies ist nur die zweitgrößte Stadt des Landes. Die wirtschaftlich reiche Handelsstadt Thari ist größer und ein Knotenpunkt für Händler. Aber Masdar Jamil ist eine viel schönere Stadt und war geschichtlich schon immer der Sitz des Sultans. Der Sultan haust hier in einem beeindruckenden Palast, direkt am See Jamil.

Geschichte: In der Zeit der menschlichen Siedler sind auch die Nomas nach Panlayos eingewandert und haben ihre Heimat im Wüstengebiet gefunden, das von ihnen dann Alharu genannt wurde. Die verschiedenen nomaischen Stämme haben sich zunächst als Nomaden an verschiedenen Orten niedergelassen. In der Zeit sammelten die Sippen auch ihre Gesetze und Gebote und schrieben sie in Keilschrift auf Tonkrügen und Fellen nieder. Beim Austausch der Familien wurden die Gebote gezeigt und ein Austausch darüber fand statt.

Im Laufe der Jahre entstanden Dörfer, die von Imams geführt wurden und es entwickelten sich die zwei Städte, die von einem Scheich geführt wurden. Beide Scheiche waren miteinander verwandt und die beiden Throninhaber einigten sich darauf, dass Thari der Handelsknotenpunkt sein soll und Masdar Jamil die schöne Oasenstadt, mit dem Sitz des Sultans. Und so wurde einer der beiden, nämlich der Scheich von Masdar Jamil zum Sultan über das ganze nomaische Land.

Der neue Sultan ließ als einer seiner ersten Amtshandlungen die Gebote der nomaischen Nomadenstämme zeigen, um daraus ein Gesetzeskanon zu entwickeln, das für alle Nomas binden sein soll. So wurden die 99 Gesetze der Nomas fixiert. Heute existieren diese Gebote auf Papyrus und manch reicher Noma führt die Rolle mit sich.

Einen kriegerischen Konflikt gab es im Reich der Nomas viele Jahre später in der Metallepoche. Ein neuer hitziger Scheich in Thari glaubte, das Amt des Sultans an sich reißen zu können. Er wurde besiegt und er und seine Familie wurden enthauptet und eine neue Familie in Thari eingesetzt.

Kultur: Die nomaische Gesellschaft ist für Fremde schwer zu verstehen. Die Nomas halten sich streng an ihre 99 Gesetze, die neben Reinheitsgeboten auch die Sklavenhaltung erlaubt und den Mann als Patriarch vorsieht. Die Frauen müssen sich verschleiern, um mit ihrer Schönheit nicht fremde Männer zu verlocken. Die Gesetze und Vorschriften sind für Fremde schwer zu verstehen und zu befolgen. Das sollte man aber versuchen, wenn man in der nomaischen Welt akzeptiert werden will. Das nomaische Volk gilt ansonsten als sehr gastfreundlich und sie zeigen einem gerne, wie man ihre Gesetze lernt. Aber es gibt auch unfreundliche Nomas. Meistens sind das die Nomaden, die in den Steppengebieten leben und die auch Reisende überfallen und ausrauben. Auch wenn es passieren kann, dass man in den Wüsten von nomaischen Reitern überfallen und ausgeraubt wird, so gilt die Mehrheit der Nomas als überaus gastfreundlich. Ob man ein nomaisches Zelt betritt oder eine prunkvolle Oasenstadt, der Noma wird dem Fremden stets Gastrecht gewähren und ihn umsorgen. Zum kulturellen Miteinander gehört dabei auch der Austausch von Geschichten und das Preisgeben von Persönlichkeiten, wodurch sich die Nomas ein Bild vom Leben des Anderen machen. Eine Augenweide ist für den Fremden die imposante Oasenstadt Masdar Jamil, die mit Palmen bepflanzt ist und mit Marmor ausgestattet. Edelsteine befinden sich in den Wänden des Sultanhauses. Elegante Türme dienen als Ausguck und anstelle von Glocken ruft ein Muezzin die Tageszeiten mit einem Gesang aus. Musik ist in der nomaischen Welt ein wichtiges Gut. Die Laute der Nomas sind anders gestimmt, für fremde Ohren klingt das erst schief. Der Gesang eines Nomas klingt für Fremde zunächst auch wie ein trauriger Sprechgesang. Lauscht man der Musik und dem Gesang aber etwas intensiver, wird sie einem schnell vertraut und einen romantischen Stil. Der Bauchtanz spielt am Hof häufig eine große Rolle. Hübsche Frauen tanzen bauchfrei, bewegen sich dabei künstlerisch und nutzen dazu Schellen oder Kastagnetten.

Politik: Kleine nomaische Sippen und Siedlungen haben einen Imam, der sie vertritt und die interne Rechtsprechung ausübt. Ein Dorf, das auch die Rechte über die umliegenden Siedlungen und Nomadenstämme besitzt, wird von einem Kalifen geführt, der als oberster Imam einer Region tätig ist. Die Städte werden von Scheichen geführt. Ein Scheich kann einen Kadi einsetzen, der als oberster Richter der Stadt und seiner Umgebung dient. Der monarchische Führer, der in der Oasenstadt Masdar Jamil residiert, wird Sultan genannt. Er ist der Autokrat des ganzen nomaischen Volkes. Politische Probleme gibt es mit zwei benachbarten Völkern. Zum einen ist da das Volk der Amazonen im westlichen Gebirge Amazien. Die beiden Völker haben zum Glück kaum Berührungspunkte, aber aufgrund ihrer politischen Einstellungen zu den Themen Matriarchat und Patriarchat, würden sich die beiden Völker wohl schwer bekämpfen. Das andere Volk lebt im nordwestlichen Gebirge Montelacus. Dort leben negorianische Stämme, die von nomaischen Nomaden immer mal wieder angegriffen, verschleppt und versklavt werden. Das Sultanreich stört das nicht und nimmt die negorianischen Sklaven auch als Arbeiter am Hof an.

Wirtschaft: Die Nomas sind ein begabtes Händlervolk und man sollte sich nicht durch die Kontakte der scheinbar ärmlichen Nomadensippen täuschen lassen, denn das Sultanreich der Nomas ist reich und einflussreich. Die im Sultanreich existiert eine Münzwährung. Auch fremde Währungen werden akzeptiert und abgewogen, natürlich zu einem leicht geringen Wert gegenüber der eigenen Münzwährung.

Die Nomaden handeln häufig mit besonderen Funden oder Waren, die sie selbst durch Handel erworben haben. Auch ihr Vieh, das sie mit sich führen, kann Handelsware sein. Gelegentlich verkaufen sie auch Sklaven, die aus den negorianischen Stammesgebieten entführt wurden. In den Dörfern und Städten wird hingegen auch Ackerbau und Viehzucht betrieben. Im nomaischen Sultanreich wachsen in einigen Gebieten besondere Pflanzen, Früchte und Gewürze. Kaffee, Kakao und Tabak wachsen in den nordwestlichen Dschungelgebieten; die berausenden meskalinhaltigen Peyote-Kakteen wachsen in den Wüsten von Alharu; Bananen, Datteln, Ingwer und andere exotische Früchte an den Oasengebieten und im Süden von Alharu.

Als Handelsumschlagsplatz dient die größte Stadt Thari. Sie liegt direkt an einem Knotenpunkt zweier Fernstraßen und bietet vom Handel her durchaus Konkurrenz mit der Metropolstadt Panpolis oder dem Handelshafen Polonus in Kakara. Im Zentrum von Thari liegt direkt neben der Burg ein riesiger Markt, der als Basar betitelt wird und auf dem die Händler ihre Waren durch lautes Rufen und Schreien anbieten. Fremde müssen sich an dieses anstrengende Handelsvorgehen immer erst gewöhnen. Und gerade fremde Händler, die sich auf so einem Basar nicht auskennen, müssen besonders aufpassen, dass sie nicht überm Tisch gezogen werden oder auch heimlich beklaut werden.

Mit den südlichen Königreichen im südlichen Fertil führen die Nomas gerne Handel. Ebenso mit dem südöstlichen Kakara und den Städten im östlichen Separ. Die Nomas besitzen aber auch eine kleine Seehandelsflotte, mit denen sie Häfen rund um Panlayos ansteuern, um Handel zu treiben.

Militär: Einzelne nomaische Nomaden können an sich schon gefährlich sein. Eigentlich alle männlichen Nomas besitzen Dolche und einige Nomas sind mit Säbeln ausgestattet. Die Dörfer werden meist nur durch Wächter geschützt, die Städte hingegen haben ihre eigenen Armeen. Die Armee des Sultans ist eine mächtige und glanzvolle Armee, mit edlen Rüstungen und auch beritten zu Pferd oder Kamel. Die Armee des Sultans dient der Verteidigung der Hauptstadt und der Familie des Sultans, aber auch um auszureiten, um anderen Kommunen zu Hilfe zu eilen und das Sultanreich vor Feinden zu schützen.

Rituale: Für den heranwachsende Mann findet mit 16 Jahren im großen familiären Kreis die Feier zur Mannwerdung statt, in der er seinen eigenen verzierten Dolch feierlich überreicht bekommt und den er sein Leben lang mit sich tragen wird. Neben dieser Familienfeier, werden auch die Hochzeitsfeiern pompös und über mehrere Tage hinweg gefeiert. Außerdem feiern die Nomas den nomaischen Volkstag im 9. Monat und gedenken dabei an den ersten nomaischen Sultan der die 99 Gesetze der Nomas erließ. Die Nomas beerdigen ihre Toten nicht, sondern verbrennen sie und streuen die Asche über ihre Felder aus.

Rollenspiel: Durch die 99 Gesetze der Nomas müssen die Nomas viele schwer einzuhaltende Reinheitsgesetze befolgen. Auch ein Gast muss vieles beachten, wenn er bei einem Noma einkehrt. Vieles was anderen Rassen zunächst unsinnig erscheinen mag, haben den Nomas das Überleben in der Wüste ermöglicht. Besonders bedeutsam sind für den Noma seine Ehre und der Schwur. Ihre Angewohnheit ist das übertriebene Ausschmücken von Erzählungen und Erlebnissen. Eine nomaische Frau hat innerhalb der nomaischen Kultur nur wenig Rechte. Nomas haben kein Problem mit Sklaverei. Der Noma ist außerdem immer an einem guten Handelsgeschäft interessiert. Magie können Nomas nicht besitzen; sie stehen dieser Fähigkeit eher kritisch gegenüber.

Regelhinweise:

- Halbrassen: Aus Menschen und Elben oder Menschen und Dunkelelben können Halbelben entstehen. Aus Orks und Menschen können Halborks entstehen. Das ist bei den Nomas eher selten und nicht gerne gesehen. Halbwesen werden in der nomaischen Gesellschaft eher als Sklaven gehalten.
- Magier: Nomas haben aus Furcht heraus Vorurteile gegen Magier und gehören zu denen, die sich schnell an einem Lynchmob beteiligen würden.
- Nomaische Frau spielen: Wer eine nomaische Frau spielen möchte, kann sich überlegen, ob sie aus dem Gesellschaftssystem ausgebrochen ist, ob sie ihren Mann verloren hat oder ob sie diesem System problemlos angehört. Dabei muss das Würfelerggebnis bei den familiären Verhältnissen berücksichtigt werden.
- Kälte und Wärme: Die meisten Humanoiden leben in einem Temperaturbereich von 15 – 25 °. Wird es kälter oder wärmer, kann das dem Körper schaden (siehe Sekundärregeln, „Hitze und Kälte“!)
 - Nomas haben allerdings eine Komfortzone von 15 ° - 30 °.



ERMITTLUNGEN ZUR CHARAKTERERSTELLUNG

Alter

Das Alter wird mit dem W20 ermittelt:

1 = 14 Jahre	6 = 24 Jahre	11 = 34 Jahre	16 = 45 Jahre
2 = 16 Jahre	7 = 26 Jahre	12 = 36 Jahre	17 = 48 Jahre
3 = 18 Jahre	8 = 28 Jahre	13 = 38 Jahre	18 = 50 Jahre
4 = 20 Jahre	9 = 30 Jahre	14 = 40 Jahre	19 = 55 Jahre
5 = 22 Jahre	10 = 32 Jahre	15 = 42 Jahre	20 = 60 Jahre

- Wurde eine 2 gewürfelt, bzw. wird der Noma 16 Jahre alt, findet die Feier zur Mannwerdung statt. Der Noma erhält dabei seinen Dolch.
- Wurde 18 – 20 gewürfelt, werden aus Altersgründen alle TW – 2 WM, bei denen sich der alte Charakter bewegen muss.

Größe

Die Größe wird mit dem W20 ermittelt:

1 = 1,50 m	6 = 1,66 m	11 = 1,73 m	16 = 1,78 m
2 = 1,55 m	7 = 1,68 m	12 = 1,74 m	17 = 1,79 m
3 = 1,60 m	8 = 1,70 m	13 = 1,75 m	18 = 1,80 m
4 = 1,62 m	9 = 1,71 m	14 = 1,76 m	19 = 1,85 m
5 = 1,64 m	10 = 1,72 m	15 = 1,77 m	20 = 1,90 m

Familiäre Verhältnisse

Mit dem W20 werden dreimal die Familiären Verhältnisse ermittelt.

W20	Sippe
1 – 5	Keinen Familienkontakt: Die Eltern, Familie oder Sippe lebt nicht mehr. Die Gründe dafür kann sich der Spieler frei ausdenken. Ein Noma ohne Familie empfindet dies als Werteverlust.
6 – 7	Kontakt zu Geschwistern: Der Charakter hat Kontakt zu einem Bruder oder einer Schwester oder zu mehreren Geschwistern. Ein Kontakt zu Eltern besteht aus irgendwelchen Gründen nicht mehr. Die Anzahl der Geschwister kann sich der Spieler frei ausdenken.
8 – 9	Kontakt zu Pflege-Eltern: Der Charakter ist bei Pflegeeltern groß geworden und hat zu diesen noch Kontakt. Der Noma kann auf diese Weise auch in einer anderen Kultur aufgewachsen sein.
10 – 11	Kontakt zu einem entfernten Familienmitglied: Der Charakter hat Kontakt, z. B. zu einem Onkel. Eine direkte Familie gibt es nicht mehr. Bei einem weiblichen Charakter lebt die Noma-Frau bei dieser Person, weil sie keine Eltern mehr hat und sie aufgrund der familiären Zugehörigkeit zum nächsten Angehörigen kam. Ihr wurde nämlich noch kein Noma-Mann zugesprochen. (Wird im Abschnitt „Partnerschaft“ ein Ehemann ermittelt, ist sie doch von ihrem Angehörigen fortgezogen, hält aber noch guten Kontakt zu der Person.)
12 – 13	Kontakt zu Eltern: Der Charakter hat Kontakt zu seinen Eltern oder zu einem Elternteil. Ein Noma ehrt seine Eltern. Oft leben Nomas in ihren familiären Bezügen. Bei einem männlichen Charakter gehören die Eltern nun seiner Sippe an. Der Noma ist das Familienoberhaupt. Bei einem weiblichen Charakter lebt die Noma-Frau noch Zuhause bei den Eltern und gehört ihrem Vater. Ihr wurde noch kein Noma-Mann zugesprochen.
14 – 15	Kontakt zu Großeltern: Der Charakter hat Kontakt zu seinen Großeltern oder zu einem Großelternteil. Bei alten Charakteren muss der Wurf wiederholt werden. Bei einem männlichen Charakter gehören die Großeltern der Sippe des Nomas an. Bei einem weiblichen Charakter lebt die Noma-Frau noch bei den Großeltern, weil sie keine weitere Familie mehr hat und noch keinen Noma-Mann zugesprochen bekam.
16 – 17	Kontakt in eine Großfamilie: Der Charakter lebt in einer Großfamilie, die aus Eltern, Großeltern, Geschwistern, evtl. sogar aus Cousins und Tanten und Onkeln besteht. Das Leben in einer Großfamilie ist für den Noma ein ehrenhaftes und erfüllendes Leben. Nomas nehmen gerne ihre Familien mit auf ihre Reisen.
18 – 20	Freie Wahl!

W20	Partnerschaft
1 – 5	Keinen Partner: Der Charakter ist Single. Er kann seinen Partner auch tragisch verloren haben.
6 – 8	Partner: Der Noma hat einen Partner, der ihm versprochen ist, mit dem er aber noch keinen Verkehr gehabt hat.
9 – 11	Ehepartner: Der Charakter ist verheiratet. Es gibt noch <u>keine</u> weiteren Nebenfrauen. Die Frau ist somit die Hauptfrau.
12 – 14	Harem: Der Charakter ist verheiratet. Bei einem männlichen Charakter wird mit dem W10 ermittelt, wie viele Frauen er hat. Seine erste Frau ist seine Hauptfrau. Bei einem weiblichen Charakter wird mit dem W10 ermittelt, wie viele Frauen der Noma-Mann hat und danach wird ermittelt, in welcher Reihenfolge die Noma-Frau zur Ehefrau wurde.
15 – 16	Partner und Affäre: Der Charakter hat einen Ehepartner, aber führt auch eine oder mehrere heimliche Affären. Das Fremdgehen wird bei den Nomas streng bestraft.
17	Homosexuell: Der Charakter ist homosexuell. Homosexualität ist bei den Nomas eine unzüchtige Gräueltat, die häufig mit dem Tode durch Steinigung bestraft wird. Die Partnerschaft sollte darum geheim gehalten werden. Wie die familiäre Beziehung des Partners ist, kann vom Spielmeister ebenfalls ermittelt werden.
18 – 20	Freie Wahl!

...

W20	Kinder
1 – 9	Keine Kinder: Der Charakter hat keine Kinder
10 – 11	Pflegekind: Der Charakter hat ein Pflegekind. Dies muss auch nicht der gleichen Rasse angehören. Das Alter muss sich am Alter des Charakters orientieren.
12 – 14	Ein Kind: Der Charakter hat ein Kind. Das Alter muss sich am Alter des Charakters orientieren.
15 – 16	Mehrere Kinder: Der Noma hat W10 Kinder. Für den Noma ist es eine große Ehre, mehrere Kinder, vor allem männliche Nachfolger zu haben. Bei einem männlichen Charakter können die Kinder auch von verschiedenen Frauen kommen. Das Alter der Kinder muss sich am Alter des Charakters orientieren.
17	Kinder und Enkel: Der Noma hat Kinder und Enkel. Für den Noma ist es eine große Ehre, eine große Familie zu haben. Bei einem männlichen Charakter können die Kinder und Enkel auch von verschiedenen Frauen stammen, sofern unter Partnerschaft mehrere Frauen ermittelt wurden. Die Anzahl der Kinder und Enkel entscheidet der Spieler. Das Alter der Kinder und Enkel muss sich am Alter des Charakters orientieren. Sollte der Charakter noch keine 30 Jahre alt sein, hat er noch keine Enkel.
18 – 20	Freie Wahl!

Persönlichkeitsmerkmale

- Es werden drei PM ausgewürfelt, die allerdings auch abgelehnt werden können, wenn der Spieler dafür jeweils 50 Talentpunkte opfert oder wenn ein anderes bereits erhaltendes PM dafür um 3 Punkte aufgewertet wird; in dem Fall müssen die PM aber steigerbar sein.
- Der Noma erhält das rassebedingte PM Cannabis, Cholerik, Coffein, Kynophobie oder Tabak, das aber auch abgelehnt werden kann. Der W6 bestimmt, welches rassebedingte PM der Noma erhalten würde; 6 wäre dabei die freie Wahl.

Talente

Im Folgenden sind die Startwerte der Talente aufgelistet und Besonderheiten, die sich bei der Rasse ergeben. Eine genaue Beschreibung zu den Talenten findet sich in Teil A, unter „Talente“.

Regenerative Talente		Hinweise zu Talenten
Budo	3	
Glück	5	
Lebensenergie	5	
Magie	/	
Mut	5	
Vitalität	5	
Willensstärke	5	

Körperliche Talente	
Aussehen	5
Motorik	5
Reflex	5
Saufen	3
Sinnesschärfe	5
Stärke	5

Kampftalente	
Fernkampf	3
Klingenwaffen	7
Nahkampf	5
Schlagwaffen	5
Schwungwaffen	5

Intuitive Talente	
Abrichten	5
Charisma	5
Etikette	5
Handeln	10
Instinkt	5
Lügen	7
Orientierung	7
Singen	5
Skrupellosigkeit	5
Suchen	5
Survival	5
Verkl. / Schminken	7
Verstecken (Dinge)	5

Mobilitätstalente	
Kanu	3
Kutschfahrt	3
Reiten	7
Seefahrt	3

Bewegungstalente	
Akrobatik	5
Feinmotorik	5
Fliegen	/
Klettern	5
Rennen	5
Schleichen	5
Schwimmen	3
Springen	5
Tanzen	7
Tarnen	5
Werfen / Fangen	5

Wissenstalente	
Alchemie	5
Arkane Wissen	3
Astronomie	7
Gassenwissen	7
Fährtenlesen	3
Geschichte	7
Humanologie	5
Intelligenz	5
Jura	7
Medizin	5
Naturkunde	5
Pflanzenkunde	3
Pharmazie	5
Rechnen	7
Sprachen / Schriften	5
Staatskunst	5
Tierkunde	5
Waffenkunde	5

Arbeitstalente	
Ackerbau	3
Bau-Architektur	5
Brauen / Winzern	3
Fischen	3
Forstarbeit	3
Gerben	5
Hauswirtschaft	7
Holzbearbeitung	3
Jagen	3
Kochen / Backen	7
Malerei	5
Metallbau	3
Musizieren	7
Viehzucht	7
Schauspiel	5
Steinarbeiten	5

Die 99 Gesetze der Nomas

Abschnitt 1: Der Noma

1. **Noma** ist, wer von einem Noma gezeugt wurde.
2. Der Noma untersteht dem **Oberhaupt** seiner Sippe. Er hat ihm zu gehorchen.
3. Dem Oberhaupt der Sippe gehört alles, auch seine Familienmitglieder.
4. Der Noma vererbt seine Gunst und sein Oberhaupt, mit all seinem Besitz an seinen ältesten Sohn.
5. Der Noma zahlt seinen anderen Söhnen eine Abfindung aus, die er selbst bestimmt, bevor er stirbt.
6. Wer sich mit seiner Familie von seiner Sippe lösen will, der muss dem Oberhaupt die Hälfte seines Vermögens übergeben. Er verliert das Recht auf Erbe und Abfindung.

Abschnitt 2: Von der Obrigkeit

7. Die Oberhäupter aller Sippen gehorchen dem **Scheich** und der Scheich und alle Nomas gehorchen dem **Sultan**.
8. Der Scheich soll für die Sicherheit des Landes und der Sultan für die Sicherheit seines Volkes garantieren. Er schickt Armeen und hilft aus der Armut. Er verurteilt und begnadet.
9. Der **Kadi** ist ein eingesetzter Richter des Scheichs. An seinem Orte darf nicht gerächt und getötet werden, sondern bei ihm soll Recht gesprochen werden und er wird urteilen.
10. Vor dem Kadi hat jeder die Hand ehrfürchtig zu bewegen, vor dem Scheich hat jeder sich zu verbeugen, vor dem Sultan hat jeder niederzuknien.
11. Die Worte des Sultans sind Wahrheit, Gerechtigkeit und Weisheit.
12. Die Scheiche geben dem Sultan die Hälfte ihres Reichtums.
13. Die Scheiche nehmen sich ein Zehntel von den Erträgen seiner Bürger.

Abschnitt 3: Die Noma

14. Die **Frau** ist dem Noma untertänig und hat ihm zu gehorchen.
15. Die Frau hat ihr Äußerliches zu verbergen. Ihre Geheimnisse offenbart sie nur ihrem Noma.
16. Der Noma soll höchstens 10 Frauen besitzen. Aber seine erste Frau soll seine Hauptfrau sein.
17. Eine Frau darf in ihrem Leben nur ihrem Noma gehören.
18. Eine Frau muss unberührt sein, wenn der Noma sie ausgewählt hat.
19. Der Noma muss den Vater seiner auserwählten Frau um Erlaubnis bitten. Der Vater hat das Hochzeitsfest auszurichten. Beide Sippen sollen miteinander feiern.
20. Wenn der Noma stirbt, so erhält sein Erbe all sein Gut. Die Frauen des Noma aber sollen seinem jüngeren Bruder gehören. Er soll für sie sorgen. Hat er aber schon 10 Frauen, so darf er Frauen seines verstorbenen Bruders an seinen jüngeren Bruder verschenken.
21. Eine Frau soll keinen Fremden zum Mann nehmen. Sie kann dafür aus der Familiengemeinschaft ausgestoßen werden.
22. Der Noma nimmt keine Frau aus der eigenen Familie zu sich. Das ist ihm ein Gräuel.

Abschnitt 4: Die jungen Noma

23. Der junge Noma und die jungen Frauen sollen bis zum 16. Lebensjahr **schulisch unterrichtet** werden, von den Müttern und den Alten.
24. Ein junger Noma wird ein **Mann**, wenn er 16 Jahre alt wird. Er hat dann alle Rechte eines Nomas und ist ein Erbberechtigter der Familie.
25. Wenn der Noma ein Mann wird, soll die Familie feiern.
26. Der junge Noma zeigt seiner Familie an dem Tage seiner Mannwerdung seinen eigenen hergestellten und verzierten Dolch.
27. Der Noma soll sein Dolch an seinen Lenden gürten. Es soll ihn schützen und an seine Familie erinnern.

Abschnitt 5: Abwendung von Schaden

28. Ein Noma muss seinen **Schwur** einlösen. Ein Noma, der seinen Schwur bricht, dem gehört die Zunge abgetrennt.
29. Der Noma ist ehrbar und spricht vor Gericht die Wahrheit.
30. Beim Handeln soll der Noma die Waage ehrlich halten und wiegen, auf das die Nomas nicht in Unehre fallen.
31. Der Noma soll nicht **schlagen**, außer um sein Kind, seine Frau, sein Tier oder seinen Sklaven zu züchtigen oder um sich zu verteidigen.
32. Der Noma darf nicht **töten**, außer im Krieg oder wenn er sich bis aufs Blut verteidigen muss.
33. Wenn ein Noma einen anderen Noma versehentlich erschlägt, so soll er für seine Familie aufkommen und eine Strafsumme leisten, die vom Kadi bestimmt wird.
34. Wenn ein Noma einen anderen Noma absichtlich erschlägt, so soll der Mörder hingerichtet werden. Mit dem Eigentum des Mörders soll die Familie des Ermordeten versorgt werden.
35. Wenn ein Fremder einen Noma absichtlich erschlägt, so sollen er und seine Familie getötet werden.
36. Der Noma darf nicht **klaun** oder das Hab und Gut anderer Nomas entwenden. Ihm sollen die Finger für solche Taten abgehauen werden.
37. Wenn ein Jagdtier oder ein Vieh einen Noma umrennt, ihn schlägt, tritt, beißt oder angreift, so soll das Tier getötet werden und der Besitzer soll Schadensersatz leisten.
38. Zerstört das Jagdtier oder ein Vieh einen Besitzteil eines Nomas, so soll der Besitzer Schadensersatz leisten. Dem Tier soll nichts geschehen.
39. Der Noma hält sich von **Zauberei** fern.

Abschnitt 6: Vom Krieg

40. Der Noma darf in den **Krieg** ziehen, wenn er für die Freiheit seiner Familie und seines Besitzes kämpfen muss oder wenn sein Scheich oder sein Sultan es von ihm verlangt.
41. Ein Krieg soll mit dem Scheich oder dem Sultan abgesprochen sein. Die Schätze der Kriegseinnahmen sollen dem Scheich oder dem Sultan nach dem gewonnenen Kämpfen übergeben werden.
42. Hat jemand die Frau eines Nomas oder sein Kind oder ein anderes Familienmitglied absichtlich getötet und er will nicht mit seinem Leben dafür aufkommen, so soll sich der Noma beim Kadi die Erlaubnis einholen, dem Verbrecher nachjagen zu dürfen, um ihn und seine Familie zu töten.
43. Ein Noma fleht niemals um Gnade, sondern stirbt mit Hingabe und Ehre als stolzer Noma.
44. Ein Noma gewährt seinem Feinde Gnade als Zeichen seiner Großzügigkeit. Der Begnadete soll sich seinem Gnädigen dankbar erweisen.
45. Wenn die Nomas in den Krieg ziehen, lassen sie von ihrem gegnerischen Lager nichts stehen. Sie nehmen alle Wertgegenstände und allen Besitz an sich und vertreiben oder töten alle Feinde und ihre Familie und verbrennen die Häuser und Zelte.

Abschnitt 7: Von der Nächstenliebe

46. Nomas sollen sich in **Freundschaft** und Achtung begegnen. Sie sind gastfreundlich und sind füreinander da.
47. Jeder **Fremde** ist ein Gast, dem Speise und Getränk zur Stärkung gereicht werden sollen und der sich in dem Zelt des Nomas laben und erquicken soll. Denn der Fremde wird sich seiner erinnern und ihm gleiches tun.
48. Der Noma soll seinen **Lebensretter** ewig ehren und ihm eines Tages gleiches tun und damit seine Schuld auslösen.
49. Der Noma kann einen **Blutsbruder** haben, der nicht von seiner Sippe ist, vielleicht sogar kein Noma ist. Blutsbrüder haben sich zu schützen und sind auch bei großen Entfernungen füreinander da, denn sie haben ihr Blut miteinander gemischt.
50. Das **Gastrecht** der Nomas besteht drei Tage. In diesen drei Tagen soll es dem Gast an Nichts fehlen, er soll unter dem Schutz des Nomas stehen. Nach den 3 Tagen aber soll er das Zelt des Gastgebers verlassen.
51. **Geschenke** sollte man nicht ablehnen, sondern sie in Ehren annehmen und dem anderen ebenfalls ein Geschenk machen, denn ein Geschenk ist der Baustein zu einer Freundschaft. Ein Geschenk ist ein aufopferndes persönliches Gut.
52. Die **schwachen Menschen** und die Menschen, die ihren Fuß oder ihren Arm oder ihre Augen oder ihre Ohren nicht mehr benutzen können, die soll der Noma nicht schlecht behandeln und sie auch nicht ausstoßen. Man soll ihnen eine Aufgabe zuweisen, die sie noch verüben können, dass sie auf ihre Art ihrer Familie dienen können.
53. Der Noma nimmt den **Rat der Alten** gerne an, ebenso wie den **Mut und die Kühnheit der Jungen**.

Abschnitt 8: Reine Speisen

54. Der Noma benutze scharfe Gewürze für seine **Speise**.
55. Der Noma isst kein Fleisch von Tieren, die totes Fleisch zu sich nehmen, außer von geflügelten Tieren.
56. Der Noma isst kein Aas. Er soll sein Fleisch behandeln.
57. Der Noma nimmt kein reines Blut zu sich.
58. Der Noma trinkt keine schimmelnden, gehrenden und berauschenden Getränke. Sie vernebeln seinen Geist und das führt zu schlimmen Taten.
59. Der Noma soll nicht gemeinsam mit Fremden speisen, die ihre Nahrung lebendig verzehren, weil der Noma das Leben ehrt. Wird er genötigt, soll er diesen Umstand dulden.
60. Der Noma füttert seine Tiere oder züchtet seine Naturprodukte nicht mit fremden Stoffen. Sie sollen wachsen und gedeihen wie die Natur es bietet und der Noma soll sein Feld bebauen und sein Vieh bewahren.

Abschnitt 9: Die Natur

61. Der Noma achtet die **Natur** und schützt Tiere und Pflanzen.
62. Der Noma nutzt Tiere und Pflanzen nach der Art der Natur, wie sie ihm von Nutzen sind, zum Leben und zur Ernährung.
63. Der Noma achtet auf seine Tiere. Er achtet auf das Vieh, das seiner Ernährung dient und seine Jagdtiere, den Falken, den Hund, das Kamel und das Pferd.
64. Der Noma halte das **Feuer** nachts am Brennen, auf das verirrte Wanderer ihren Weg zu ihm finden mögen und sie sich auch wärmen können in kalter Nacht.
65. Der Noma lebt am Tag und ruht und schläft in der Nacht. In der Nacht wandert der Noma nicht, denn die wilden Tiere und die Kälte stellen ihm entgegen.



Abschnitt 9: Von Reinheit

66. Der Noma halte alle 7 Tage einen **Tag Stille** und gehe in sich. Er überdenke sein Leben und sein Verhalten und mache sich Gedanken über sein Umfeld und seine Familie.
67. Der Noma soll bereitwillig **vom Zehnten** seines Ertrages abgeben und die Armen unterstützen.
68. Der Noma soll **sich reinigen**. Wenn er ein Zelt betritt, soll er sich den Sand aus dem Gesicht und vom Hals und von den Fingern waschen. Kommt er von einer Reise wieder, soll er ein Bad nehmen. Kehrt er von einer Schlacht wieder soll er ein Bad nehmen.
69. Nomas sollen ihre Zelte vor Fliegen und andere Insekten abwehren, damit keine Krankheiten ins Zelt kommen. Er soll dafür Rauch benutzen und seine Eingänge mit Vorhängen behängen. Auch soll der Noma sein Essen und seine Getränke vor allen Krankheiten schützen.
70. Nomas sollen ihren Abort geschützt halten oder weit vom Lager ihre Notdurft verrichten und die Notdurft danach vor wilden Tieren verbergen.
71. Der Noma vertreibe die Mäuse und Hyänen und dergleichen aus seinem Lager, denn sie sind unreine Tiere.
72. Ist ein Noma krank, er hat starken Husten, Irrsinn mit Schweiß, Aussatz oder andere ansteckende Krankheiten, so soll er 7 Tage in einem Zelt verbringen, wo keiner hineinsoll. Nur das Essen und das Trinken soll ihm gegeben werden. Und die Person soll sich mit Stoffen vor ihm schützen.
73. Der Noma soll seinen Dolch nach der Nutzung reinigen, um sich vor Krankheiten zu schützen.
74. Der Noma darf einen See nicht verunreinigen, sondern soll das Wasser zur Reinigung nutzen. Er soll es dem See entnehmen, um sich auch Zuhause zu reinigen. Das Wasser dient zum Trinken für Mensch und Tiere.

Abschnitt 10: Von Unreinheit

75. **Verrückte** Nomas sollen getötet werden. Verrückte Nomas schlagen und töten aus Wahnsinn heraus.
76. Nomas, die **mit Tieren oder Kindern verkehren** sind zu töten.
77. Der Noma verachtet **Hurerei** und Prostitution, weil die fremde und freie Frau mit ihren trügerischen Sinnen den Noma vom rechten Weg abzubringen versucht.
78. Noma-Frauen dürfen keine Prostitution betreiben. Tut sie es, soll sie dafür geächtet werden.

Abschnitt 11: Heimat und Fremde

79. Die **Wüste** gehört dem Volk der Nomas.
80. Betritt der Noma ein **fremdes Gebiet** außerhalb der Wüsten, so hat er sich demütig und zurückhaltend und freundlich zu verhalten, um die Nomas nicht in Unehre zu bringen.
81. In der Fremde passt sich der Noma den Bräuchen der dort lebenden an, ohne dass er seine Gesetze aufgibt.

Abschnitt 12: Feiern

82. Alle Nomas sollen die Hochzeitstage mit ihren Hauptfrauen **feiern**.
83. Nomas sollen den Volkstag feiern.
84. Nomas sollen mit ihren Jungen die Mannswerdung feiern, wenn sie 16 Jahre sind und dann als Nomas gelten und ihre Dolche präsentieren.

Abschnitt 13: Die Ehrung der Toten

85. Der Noma vergräbt seine **Toten** nicht, sondern brennt sie nieder. Die Asche der Toten streut er über seine Felder.
86. Fremde, die im eigenen Land getötet wurden, soll der Noma auch verbrennen. Fremde, die im fremden Land getötet wurden, müssen aber nicht verbrannt werden, solange der Noma dieses Gebiet nicht für sich beanspruchen will.
87. Wurde ein Noma in der Fremde getötet, so soll er verbrannt werden. Seine Asche kann mit nach Hause genommen werden.

Abschnitt 14: Von der Sklaverei

88. Der **Sklave** ist Eigentum des Nomas, der ihn rechtmäßig erworben hat.
89. Hat jemand eine Schuld abzugleichen und er kann sie nicht zahlen oder einlösen, so soll er von seinem Besitz geben, auch von seiner Frau oder seinem Kind. Kann er aber auch das nicht vorbringen, so soll er selbst als Sklave dienen. Zehn Jahre soll er dienen, damit seine Schuld abgetragen ist.
90. Tut der Sklave seine Arbeit nicht, so soll er ausgepeitscht werden.
91. Ein Sklave soll zehn Jahre seinem Herrn dienen, dann soll er freigelassen werden.
92. Ein Sklave soll einen Beweis von seinem Herrn erhalten, wann er Sklave wurde und wann er aus der Sklaverei entlassen wurde.
93. Ein Sklave soll nicht getötet werden, weil er ein lebendiges Wesen ist.
94. Wenn ein Sklave flüchtet, so soll er seinem Herrn zurückgebracht werden und er soll mit 30 Hieben ausgepeitscht werden. Flüchtet er zum dritten Male von seinem Herrn, so soll er verkauft oder hingerichtet werden.
95. Verkehrt ein Sklave mit der Tochter eines Nomas, so gehört das Kind der Tochter, also seiner Mutter. Das Kind gehört nicht dem Sklaven. So gehört das Kind schließlich dem Familienoberhaupt. Der Sklave soll ausgepeitscht werden.

Abschnitt 15: Des Gesetzes Schluss

96. Wer die **Gesetze** der Nomas bricht, soll die Schuld tragen, die der Kadi ihm auferlegt.
97. Ein Noma, der eine bereits bestrafte schwere Schuld wiederholt, soll ausgestoßen werden.
98. Wer sich anmaßt, das Gesetz anzufechten oder den richterlichen Spruch eines Kadis oder den Befehl eines Scheichs oder eines Sultans, der soll ausgepeitscht werden. Er kann auch weitaus schlimmere Strafen erhalten.
99. Ein Noma, der sich nicht an 99 Gesetze der Nomas hält, soll verbannt werden. Er wird als Feind der Nomas gesehen. Ihm wird kein Hund nachjaulen, wenn ihm was geschieht.